

Anna Hieger: Olive der Strauß

Beitrag aus Heft »2012/04: Spielerkultur(en)«

Das Straußenmädchen Olive sticht aus ihrer Familie heraus. Den üblichen Straußenaktivitäten kann sie nicht viel abgewinnen. Schnell laufen wie es ihr Vater liebt kann sie noch nicht und so riesige Eier legen wie ihre Mutter will sie gar nicht. Bleibt noch nach Wurzeln picken wie ihr Bruder, aber davon muss Olive immer nießen. Sie steckt am liebsten ihren Kopf in den Sand. Denn jedes Mal, wenn sie das tut, taucht sie in einer neuen spannenden Umgebung auf. Ihre blühende Fantasie bringt sie stets an neue Orte und immer wartet ein kleines Abenteuer auf Olive. Mal ist sie mitten auf einem Rummelplatz mit lauter tollen Fahrgeschäften und mal in einem großen Raum, in dem es nur Bücher gibt und alle merkwürdig leise sind. Furchtlos und ziemlich neugierig macht sich Olive daran, ihre neue Umgebung zu erkunden. Das tut sie natürlich nicht allein. Auf ihren Reisen lernt sie viele lustige Tiergestalten kennen, die ihr helfen, jede Herausforderung zu meistern.

Das kommt bei Vorschulkindern gut an, denn auch für sie bedeutet Alltag eine große Herausforderung. Ähnlich wie Olive erleben sie viele Dinge zum ersten Mal und lernen jeden Tag etwas Neues dazu. Aber nicht nur Olive sticht heraus, auch die Serie selbst ist etwas Besonderes. Denn Olive der Strauß ist eine animierte Zeichentrickserie im Look von Kinderzeichnungen. Für jede Episode wurden im Rahmen eines Projekts an englischen Grundschulen Zeichnungen angefertigt, die eine farbenfrohe und einzigartige Kulisse für Olives Abenteuer bilden. Die englische Produktionsfirma Blue-Zoo Productions hat in Zusammenarbeit mit der Stiftung The Prince's Foundation for Children and the Arts dieses Projekt ins Leben gerufen und Workshops an verschiedenen Grundschulen in England und Irland veranstaltet. Die Kinderzeichnungen verleihen der Serie einen ganz eigenen und persönlichen Charakter, der beim Publikum gut ankommt.

Denn neben der ruhigen Erzählweise und den kurzen, in sich abgeschlossenen Geschichten ist es vor allem die Machart, die den Fernsehanfängern entgegenkommt. Nicht nur inhaltlich greift die Serie Themen aus ihrer Alltagswelt auf, sondern auch in ihrer Gestaltung. Schließlich steht Malen ganz weit oben auf der Beschäftigungsliste der Kinder und so fällt es ihnen leicht, sich in Olives Welt zurechtzufinden und wiederzuerkennen. Wer will, kann auf der Homepage von Nickelodeon England www.nickjr.co.uk die Kinderzeichnungen anschauen, die in den jeweiligen Olive-Episoden verwendet wurden. In England verdankt die Serie ihren Erfolg auch dem Umstand, dass der beliebte Sänger Rolf Harris als Erzähler fungiert. Man darf gespannt sein, ob die deutsche Umsetzung ähnlich gut gelingt.